

28.07.2015

Kommt sie oder kommt sie nicht? Bürgermeister sehen sich in Sinntalbah-Plänen blockiert

JOSSA/WILDFLECKEN

Hubert Teichmann von der Staudenbahn bei Augsburg zeigt Interesse an der Bahnstrecke von Jossa nach Wildflecken. Die betroffenen Bürgermeister sind alles andere als begeistert. Es gibt noch andere Stimmen.

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Müller

Hubert Teichmann hat einen Plan. „Wir haben mitbekommen, dass die Strecke entwidmet werden soll“, sagt der Geschäftsführer der Staudenbahn bei Augsburg. Schon länger habe er ein **Auge auf die Bahnlinie** von Jossa nach Wildflecken **geworfen**, sich aber angesichts der Reaktivierungsbemühungen durch die Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH zurückgehalten.

Doch nachdem die Verhandlungen im vergangenen Jahr scheiterten, nimmt Teichmann nun Anlauf. „Wir denken, dass man **auf dieser Strecke Geld verdienen** kann.“ Konkreter wird er noch nicht. Erst in der nächsten Woche finde ein Gespräch mit der Deutschen Bahn statt, bei dem er die Rahmenbedingungen abstecken wolle.

Die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden sind von dem Vorstoß **nicht gerade begeistert**. „Wir sind uns einig, dass wir die Entwidmung der Bahnstrecke weiter vorantreiben wollen“, sagt Brigitte Meyerdieks (CSU), Sprecherin der Rhönallianz.

„Wir sind immer enttäuscht worden“

„Wir werden blockiert“, sagt Gerd Kleinhenz (PWW), Bürgermeister von Wildflecken. Noch im Wahlkampf habe er sich sowohl einen **Ausbau der Radwege** als auch eine **Reaktivierung der Bahnstrecke** vorstellen können.

Mittlerweile aber ist die Ernüchterung bei ihm deutlich zu spüren. „Ich sehe **keine Möglichkeit** der schnellen Umsetzung“, sagt Kleinhenz über Teichmanns Vorschlag. Und Brigitte Meyerdieks ergängt: „Wir haben schon so viel erlebt in den letzten Jahren und sind immer wieder enttäuscht worden.“

Die Bürgermeister freilich **können nichts entscheiden**, wenn es um die Sinntalbahn geht. Die Entscheidung trifft das **Eisenbahn-Bundesamt** (EBA). Dort haben die fünf betroffenen Gemeinden (Sinntal, Zeitlofs, Bad Brückenau, Riedenberg und Wildflecken) die Freistellung der Grundstücke von Eisenbahnzwecken beantragt. Nur wenn die Strecke offiziell entwidmet wird, bekommen die Kommunen ihre Planungshoheit zurück.

Mit Kommentar:

[Mobiman69](#) • [vor einem Tag](#)

Zitat "Wir sind immer enttäuscht worden". Mir kommen die Tränen, ganz ohne Zwiebel.

Vielleicht sollten einige Kommunalpolitiker sich daran erinnern, dass es das Prinzip "Leistung und Gegenleistung" gibt. Warum wohl hat es bislang keine Einigung auf ein Konzept gegeben, obwohl die Strecke von der Substanz her relativ gut ist? Warum hat die Bayrische Eisenbahn-Gesellschaft keinen SPNV bestellt, wenigstens bis Bad Brückenau? Warum sind die Busanschlüsse in Jossa so "übersichtlich" und gerade am Wochenende fast nicht vorhanden? Das Gejammer über die paar Meter Radwegewunsch ist doch nicht wirklich der Grund für die Strukturschwäche dieser Region. Bislang hatten potenzielle Bahnbetreiber nicht nur kaum Unterstützung, sondern aktiven Gegenwind. Ursache der Stilllegung war der vom Bund so gewollte Rückzug der DB aus dem bis zuletzt gut laufenden Güterverkehr. Die zelebrierte Unfähigkeit, einen kleinen Erdbeben zu beseitigen. Der Ausbau einer einzigen Weiche. So macht man Bahnstrecken gezielt kaputt - und manche vor Ort klatschen auch noch so laut Beifall, dass man das Echo bis München hört.

Wenn dann noch solche "Entwidmungsexperten" vor Ort kontraproduktiv agieren, wird es eben schwierig für die Gutgewillten, die notgedrungen in längerfristigen Perspektiven zu denken gewohnt sind.